

Ausgabe 5 · Dezember 2015

eupen

erleben

*Frohe Weihnachten
& ein gutes Neues Jahr!*
wünscht Ihnen die Stadt Eupen

OFFENE
JUGENDARBEIT S.4

KONFLIKTMANAGE-
MENT S.5

ERSTE SENIOREN
WG IN EUPEN S.9



eupen



Ein Abend in Wien

*Großes
Neujahrskonzert*

Ensemble Orchestral Mosan • Leitung: Jean-Pierre Haeck
Tanzzentrum Bewegung & Tanz

**Sonntag, 3. Januar 2016,
17.00 Uhr in Eupen, Festhalle Kettenis**

Info + Reservierung: 087/55 34 50
VVK:

GrenzEcho, Marktplatz 8 • Eupen's Bunter Shop, Schilsweg 63
Tourist Info-Büro, Marktplatz 7 • Bäckerei Reul, Lindenberg 12, Kettenis

   

pavonet[®]
enjoy design and print

Vom ersten Strich bis zum fertigen Produkt!
conception design web print sign · B-4700 Eupen · Tel. 087/591290 · www.pavonet.be



**WE DON'T SELL PRINT.
WE SELL HAPPINESS!**

Hütte 53 • B-4700 EUPEN • Tel.: 087/595-000 • www.kliemo.be





Werte Bürgerinnen und Bürger, liebe Leser,

das Jahr 2015 neigt sich seinem Ende zu, ein beliebter Zeitpunkt für Rückblicke.

In dieser Ausgabe blickt das Gemeindegremium zurück auf die Entwicklungen in unserer Stadt mit besonderem Fokus auf die Begegnungszone.

Weniger in aller Munde dürfte die „OJA“, sprich die „Offene Jugendarbeit“ sein. Wir stellen die einzelnen Bereiche vor und sind überzeugt, dass viele Jugendliche sich von dem einen oder anderen Angebot angesprochen fühlen.

Die Integration ausländischer Mitbürger ist ein Thema das gerade in diesen Wochen große Aktualität genießt. Wir stellen das Patenschaftsprojekt und die VoG MEDIAN vor.

Neben weiteren interessanten Beiträgen finden Sie Hinweise auf neue Initiativen und Veranstaltungen. Das Neujahrskonzert hat mittlerweile Tradition und findet bereits am 3. Januar 2016 statt. Wir laden herzlich ein in die Festhalle Kettenis.

Ich wünsche Ihnen eine gute Adventszeit. Mögen Sie sich die Zeit nehmen, sie zu genießen.

Für Sie alle eine Frohe Weihnacht und Glück und Gesundheit für das Neue Jahr.

Karl-Heinz Klinkenberg
Bürgermeister

IMPRESSUM

Verantwortlicher Herausgeber:

Stadt Eupen, Karl-Heinz Klinkenberg

Redaktion, Koordination: Karin Schneider, Christoph Ramjoie,
Stadtverwaltung Eupen

Layout: Pavonet PGmbH, www.pavonet.be

Fotos: Gerd Comouth, www.shutterstock.com

Druck: Kliemo AG, www.kliemo.be

Auflage: 10.000, erscheint 5 mal pro Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger
Genehmigung des Gemeindegremiums der Stadt Eupen.

Stadtverwaltung Eupen, Rathausplatz 14, 4700 Eupen

Ausgabe 5 · Dezember 2015

AUF EINEN BLICK

OFFENE JUGENDARBEIT Seite 4

MEHR RESPEKT IN DER BEGEGNUNGSZONE Seite 6

INTERKULTURELLES KONFLIKTMANAGEMENT Seite 7

ENERGIE-EINKAUF DER STADT Seite 8

PATENSCHAFTSPROJEKT HAND IN HAND Seite 8

ERSTE SENIOREN-WG IN EUPEN Seite 9

DIE BAUMEISTER VON KETTENIS Seite 11

ÖFFNUNGSZEITEN DER STADTVERWALTUNG

RATHAUSPLATZ 14, 4700 EUPEN
TEL.: 087/59 58 11 · FAX.: 087/59 58 00
WWW.EUPEN.BE · MAIL: INFO@EUPEN.BE



DIE STADTVERWALTUNG IST TELEFONISCH ERREICHBAR:
Montag-Freitag: 8.00-12.00 Uhr & 13.00-17.00 Uhr

STADTVERWALTUNG, ALLE DIENSTE

Montag-Freitag: 9.00-12.00 Uhr
Mittwoch & Donnerstag: 14.00-16.00 Uhr

ZUSÄTZLICH:

STANDESAMT:

Donnerstag: 16.00-18.30 Uhr
Samstag: 9.00-11.00 Uhr

BEVÖLKERUNGSDIENST:

Donnerstag: 16.00-18.30 Uhr
Samstag: 9.00-12.00 Uhr

STÄDTEBAU- & UMWELTDIENST:

Donnerstag: 16.00-18.30 Uhr (ab 17 Uhr am Empfangsschalter)

SOZIAL- UND RENTENDIENST:

· **FREIE SPRECHSTUNDEN:**
Montag-Donnerstag: 9.00-12.00 Uhr

· **TERMINVEREINBARUNGEN:**
Montag-Donnerstag: 8.00-9.00 Uhr+13.30-16.30 Uhr
Freitag: 8.00-16.30 Uhr

Zur Bearbeitung ausführlicher Akten bitte einen
Termin vereinbaren! Tel.: 087/59 58 11

BÜRGERTELEFON - BUERGERTELEFON@EUPEN.BE

087/47 00 00



DIE OFFENE JUGENDARBEIT: WUNDERBAR VIELFÄLTIG

3 TREFFS IN EUPEN UND KETTENS

WAS IST OFFENE JUGENDARBEIT?

Der Ausdruck "Offene Jugendarbeit" beschreibt ein sozialpädagogisches Konzept, das darauf fußt den Jugendlichen einen freien und geschützten Raum zur Verfügung zu stellen, der durch einen professionellen Jugendarbeiter in Zusammenarbeit mit einem Team aus ehrenamtlichen Jugendlichen verwaltet und betreut wird.

Diesen offenen Raum bezeichnet man in der Regel als Jugendtreff oder Jugendheim.

Insgesamt gibt es in Eupen und Kettens drei Treffs:

1. **X-DREAM**, Schulstraße 17 in Eupen
Montag-Freitag von 17 bis 22 Uhr, Mittwoch ab 12 Uhr
2. **JUGENDTREFF UNTERSTADT**, Hillstraße 7 in Eupen
Mittwoch 17 bis 21 Uhr
3. **JUGENDHEIM KETTENS**, Vyllgasse 3 in Kettens
Sonntag-Freitag 19 bis 22 Uhr.

WAS PASSIERT IN EINEM JUGENDTREFF?

Der Jugendtreff stellt eine alternative Freizeitbeschäftigung dar, abseits von organisierten Vereinen (Fußball, Handball und vielen anderen) oder dem eigenen Zimmer und ist im Winter wärmer als ein Park, ein Platz oder die Straße. Hier finden Jugendliche einen Rückzugsort, an dem sie sich frei entfalten können. Ein Treff bietet den Jugendlichen eine Vielzahl an Beschäftigungsmöglichkeiten. Ob man als Gelegenheitsbesucher ab und zu eine Runde Billard, Dart oder Kicker spielen möchte oder jeden freien Nachmittag dort verbringt, im Treff ist jeder willkommen.

Möchte man sich persönlich einbringen und die Entwicklung des Hauses mitgestalten, so kann man sich dem Team anschließen, das größtenteils aus ehrenamtlich tätigen Jugendlichen besteht. Da großer Wert darauf gelegt wird einen Raum zu gestalten, in dem sich möglichst jeder wohl fühlt, bekommen nicht nur die Teammitglieder, sondern auch die Besucher die Möglichkeit ihre Meinung und ihre Wünsche zu äußern.

Vertrauen ist innerhalb eines Treffs das wichtigste Gut. Sowohl das Vertrauen der einzelnen Jugendlichen untereinander, als auch das Vertrauen zum Jugendarbeiter legen den Grundstein für eine angenehme Atmosphäre. Nur wenn man freundlich und respektvoll miteinander umgeht, kann der offene Raum für jeden ein sicherer Rückzugsort sein.

Neben dem sogenannten „offenen Raum“ bieten die einzelnen Treffs regelmäßig Projekte, Workshops, Aktivitäten und Ausflüge an. So wird momentan im X-Dream der Bau einer Gesangskabine geplant, da viele der Jugendlichen in der Hip-Hop Szene aktiv sind und eine Möglichkeit suchen, eigene Songs aufzunehmen. In Kettens wird zur Zeit in Workshops viel um das Thema Moped

gearbeitet, um nur einige Beispiele zu nennen.

Neben diesen großen und teilweise regelmäßig stattfindenden Projekten werden auch kleinere Aktivitäten angeboten, wie Lasertag, Klettern, Kart fahren oder regelmäßiges gemeinsames Kochen.

Der Jugendtreff in der Unterstadt befindet sich zur Zeit noch in der Aufbauphase. Jugendtreffs leben von den Ideen und der Energie der Jugendlichen, daher werden viele Projekte durch die Jugendlichen selber angestoßen und initiiert.

Neben dem Spaß-Faktor haben Jugendtreffs aber auch einen ernstesten Hintergrund. Da es sich bei den Angestellten um ausgebildete Jugendarbeiter handelt, bieten die Treffs eine Anlaufstelle für Jugendliche bei jeder Art von Schwierigkeiten. Egal ob es dabei um private oder schulische Probleme geht, ob man sich mit seinen Eltern oder dem Partner gestritten hat und eine neutrale Meinung hören möchte oder ob man Hilfe beim Verfassen einer Bewerbung oder eines Lebenslaufs benötigt, die Jugendarbeiter haben immer ein offenes Ohr und helfen gerne. Dabei sind die Jugendarbeiter verpflichtet vertraulich mit diesen Informationen umzugehen, um die Privatsphäre der Jugendlichen zu achten. Momentan besuchen durchschnittlich 70 Jugendliche die Treffs. Das Angebot der Treffs richtet sich vorwiegend an Zwölf- bis Dreißigjährige, allerdings ist jeder willkommen, der neugierig ist und sich ein Bild von Offener Jugendarbeit machen möchte.

WER VERWALTET DIE TREFFS?

Verwaltet werden die drei Jugendtreffs durch einen Dachverband, in Eupen ist das die OJA Eupen V.o.G. (kurz für Offene Jugendarbeit Eupen). Der Sitz der V.o.G ist in der Vyllgasse 3 in Kettenis. Zusätzlich hat allerdings jeder Treff noch einen eigenen Personenkreis, der sich um die inhaltliche Arbeit kümmert.

ANDERE ANGEBOTE:

Neben den Jugendtreffs gibt es in Eupen und Kettenis die „mobile Jugendarbeit“.

Dort können Jugendliche gezielt Hilfe suchen, sollten sie sich mit Problemen konfrontiert sehen, von denen sie glauben, sie alleine nicht mehr lösen zu können.

Zusätzlich können sich hier Personen oder Gruppen melden, die Interesse daran haben ein Projekt zu starten.

Das rollende Büro, genannt „Moby“, befindet sich regelmäßig in der Nähe von Schulen, Parks und auf öffentlichen Plätzen.

Die mobile Jugendarbeiterin legt größten Wert auf Vertraulichkeit und Anonymität.

Die Inanspruchnahme der Angebote der mobilen Jugendarbeit ist freiwillig, das bedeutet es ist kostenlos und kann jederzeit beendet werden.

Und auch, wenn man gerade nichts zu besprechen hat, ist „Moby“ ein gemütlicher Ort zum Erzählen, Musik hören, Spielen, Kochen, um kleine Aktivitäten zu organisieren, Projekte auf die Beine zu stellen und noch vieles mehr.

VORSTELLUNG DES NEUEN BÜRGERBEIRATS



Der Bürgerbeirat für nachhaltige Entwicklung konstituierte sich am 10. November.

v.l.n.r., hinten: Ralph Hübinger, Jean-Pierre Leffin, Alexander Pons, Stefan Braun, Guido Bosten, Stephanie Schiffer, Michael Ernst, Torsten Hopp, Jean-Paul Post, Gerd Völl

v.l.n.r., vorne: Hedwig Lizin, Catherine Brüll, Anicée Therer, Bernd Emonts-Gast, Nicole Voncken, Elisabeth Delhaes, Erna Toussaint, Karin Wertz

Es fehlen: Andreas Schenk, Katrin Jadin, Monika Dethier-Neumann, Alexandra Barth Vandenhirtz

Kontakt: buergerbeirat@eupen.be

i



**VÖLLIG KOSTENLOS SACHEN
GEBEN UND NEHMEN MIT DER
GIVE BOX**



Wer nicht mehr gebrauchte, intakte Sachen los werden und anderen damit eine Freude machen will, wer schöne, nützliche Dinge sucht, aber nicht immer alles neu kaufen will, kann dafür jetzt eine der drei neuen Geschenkboxen für Jedermann in Eupen nutzen.

STANDORTE DER GIVE BOXEN:

SOS-Hilfe, Hostert 4A | Animationszentrum Ephata,
Bergkapellstraße 46 | Viertelhaus Cardijn, Hillstraße 7
Weitere Infos: vor Ort an den Standorten, unter
www.eupen.be/givebox, Tel.: 087/59 58 33

BEGEG- NUNGSZONE

MEHR GEGENSEITIGER RESPEKT

VON KARIN SCHNEIDER

Als wir im Frühjahr an dieser Stelle über die neue Begegnungszone geschrieben haben, waren wir noch voller Begeisterung. Ein konstruktives Miteinander von Fußgängern und Autofahrern, das war das Ziel. Doch jetzt, etwa ein halbes Jahr später, muss Eupen leider zugeben: Das Projekt läuft nicht wie geplant - das Verhalten der Verkehrsteilnehmer verhindert dies.

Aus dem erhofften Miteinander aller Verkehrsteilnehmer ist eher ein Gegeneinander geworden. Das berichten übereinstimmend Stadt und Parkwächterinnen. Die Geschwindigkeitsbegrenzung von 20 Stundenkilometern wird nicht eingehalten, viele Autofahrer parken in Wildwestmanier - da wo es ihnen gerade passt, und es kommt zu wüsten Auseinandersetzungen zwischen Ordnungskräften und manchen Autofahrern.

EINIGE BEISPIELE:

PARKEN: Auf dem Bürgersteig, am Straßenrand, ja sogar vor dem Eingang der Sankt Nikolauskirche haben manche Autofahrer ihren Wagen bereits abgestellt. Für viele Fußgänger, Eltern mit Kinderwagen, und besonders behinderte Menschen mit Rollstuhl oder Rollator ist das oft ein Riesenproblem. Sie kommen nicht an den parkenden Fahrzeugen vorbei und sind gezwungen, auf die Fahrbahn auszuweichen, die von einigen Autofahrern als ausschließlich IHRE Domaine angesehen wird.

SENIOREN: Für Marlene Thess vom Seniorenbeirat ist die Ecke Bergstraße-Klötzerbahn ein neuralgischer Punkt. Sie ist seit 13 Jahren zu Fuß unterwegs. Seit Beginn der Begegnungszone sind für sie die Zeiten für Fußgänger in Eupen schwieriger geworden. Vor allem das Überqueren der Straßen, sagt sie. „An der Ecke Bergstraße-Klötzerbahn komme ich kaum noch rüber. Viele fahren zu schnell, versuchen sich links und rechts der Fahrbahn mit ihren Autos vorbei zu drängeln - man traut sich da kaum noch über die Straße.“

Ähnlich sagt sie, sieht es in der Klosterstraße und in der Paveestraße aus - auch hier ist es schwierig, die Straße zu überqueren. Sie ist davon überzeugt, dass konsequentere Geschwindigkeitskontrollen hier Abhilfe schaffen würden.

Sie und ihre Freundin haben auch schon oft beobachtet, dass Autos die Kirchstraße hinauf gefahren sind, obwohl dort Einbahnstraße ist.

GEWALT: Die städtischen Parkwächterinnen müssen sich Beschimpfungen und Beleidigungen anhören, wenn sie Knöllchen ausstellen. In einem Fall ist es sogar zu einem brutalen Übergriff gekommen. Die Folge: Die Parkwächterin wurde schwer verletzt und kann mehrere Monate nicht arbeiten.



„SO GEHT DAS NICHT WEITER“,

sagen Eupens Stadtväter - wohl zu Recht. Aber wie kann es so weit kommen, fragt sich der vernünftige Bürger? Da sind wohl alte Gewohnheiten im Spiel, vor allem aber ist es eine Frage der Disziplin. Wer den Autofahrer in Eupen kennt, der weiß, dass er gern seine Kinder vor der Schultür absetzt und sich die Sonntagsbrötchen am liebsten durchs Fenster ins Auto reichen lassen würde - ähnlich dem Vorbild einer bekannten amerikanischen Fastfoodkette. Doch DIE Zeiten sind vorbei! Diese Zöpfe gehören abgeschnitten! Mobilität heißt heute Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer. Zur Mobilität gehören alle - und alle haben die gleichen Rechte - zumindest in einer Begegnungszone: Fußgänger, Radfahrer, Junge, Alte, und eben auch die Autofahrer. Da viele Eupener das offenbar auch nach mehr als einem halben Jahr noch nicht begriffen haben, will die Stadt durchgreifen - denn ...

... WER NICHT HÖREN WILL MUSS FÜHLEN

„So hatten wir uns das nicht vorgestellt. Wir haben lange Zeit ein Auge zugedrückt, manchmal auch zwei, aber jetzt ist es mit der Geduld vorbei! Wir haben den Eindruck, die Appelle an die Vernunft der Autofahrer werden von einigen nicht gehört, darum müssen wir jetzt repressiv arbeiten. Leider bleibt uns nichts anderes übrig“, sagt eine enttäuschte Claudia Niessen, stellvertretende Bürgermeisterin in Eupen.

AB JETZT KANN'S TEUER WERDEN!

Das bedeutet: Im nächsten Jahr wird eine so genannte Feststellungsbeamtin eingesetzt, die genau wie die Polizei Parksünder bestrafen wird. Und das kann dann richtig teuer werden! Während die Parkwächter bisher nur eine 20 Euro-Knolle ausstellen durften, wenn jemand ohne Parkscheibe parkt oder nicht bezahlt hat, kann die Feststellungsbeamtin weit mehr! Sie darf, genau wie die Polizei, Autofahrern, die im Parkverbot stehen, ein Protokoll ausstellen. Die Strafe liegt dann zwischen 50 und 350!!! Euro ...

DIE SCHONFRIST IST VORBEI!

„Es geht leider nicht anders - und wir bedauern, dass das nötig ist“, sagt Claudia Niessen.

Da bleibt ein ungutes Gefühl zurück und die Hoffnung, dass es im nächsten Frühjahr und Sommer besser laufen wird; dass die Begegnungszone dann wirklich ihrem Namen gerecht wird und mehr Rücksicht der Verkehrsteilnehmer untereinander die Lebensqualität für alle steigert!

INTERKULTURELLES KONFLIKTMANAGEMENT – GEMEINSAM EINEN MITTELWEG ERARBEITEN

NEU IN EUPEN

Wenn im Zusammenleben von Personen und Gruppen unterschiedliche Bedürfnisse aufeinander stoßen, kann es zu Konflikten kommen: Streit z.B. in der Nachbarschaft um Lautstärke oder Sauberkeit, in Vereinen um Fairplay und Zuverlässigkeit, in Schulen um Zugehörigkeit oder Ausgestoßensein, am Arbeitsplatz um Engagement oder Gerechtigkeit. Oft geht es auch um unterschiedliche Auslegungen der Regeln des Zusammenlebens und der Rechte und Pflichten eines jeden.

Das ist schon zwischen Einheimischen nicht einfach. Noch schwieriger wird es, wenn verschiedene Kulturen aufeinander treffen. Wenn jeder sich auf das bezieht, was er kennt, aber nicht weiß, worauf der andere sich bezieht, häufen sich Missverständnisse und Vorurteile. Emotionen steigern sich, und der Konflikt eskaliert. Am Ende geht es nicht mehr um die Sache, sondern um Fragen des Respekts oder um die Ehre der eigenen Gruppe.

Manche Konflikte lösen sich durch die spontane Kompromissbereitschaft der Beteiligten. Andere können nur mit Hilfe der Polizei unterbrochen werden, wenn massive Regelverstöße vorliegen.

Bei noch anderen Konflikten kann Konfliktmanagement angeboten werden. Konfliktmanager begleiten die Konfliktparteien mit unterschiedlichen Methoden der Gesprächsführung: vorbehaltlos zuhören, beide Blickwinkel verstehen, Emotionen entschärfen, Missverständnisse aufklären, Respekt und Annäherung fördern, Kompromissvorschläge unterstützen, sind Etappen auf dem Weg zu einer Einigung. Das geht nur, wenn beide Konfliktparteien freiwillig teilnehmen, auch wenn die Empfehlung hierzu von Dritten kommt.

In einer immer vielfältigeren Gesellschaft werden Konfliktmanager gebraucht, und Konfliktmanager brauchen eine Ausbildung. Deshalb hat die Stadt mit Hilfe europäischer Fördergelder 2014 eine Ausbildung zum Konfliktmanager organisiert. Ein Team von Fachpersonen aus unterschiedlichen beruflichen und ehrenamtlichen Bereichen hat sich gebildet. Sie stellen der Allgemeinheit das Konfliktmanagement im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Verfügung: manche an ihrem Arbeitsplatz, andere ehrenamtlich für Vereine, Schulen, Organisationen, Treffpunkte ...



Die Konfliktmanager haben 2015 ein Konzept für ihre Einsätze erarbeitet und eine Gesellschaft mit Namen „Median V.o.G.“ (d.h. „Mittelweg“) gegründet. Sie werden vorerst nur auf dem Gebiet der Stadt Eupen tätig sein. Wer ein Konfliktmanagement anfragen will, kann sich telefonisch oder per E-Mail melden. Nach Annahme der Anfrage übernimmt ein Zweierteam die weitere Begleitung der Parteien mit dem Ziel, sie bei der Suche nach Lösungen zu unterstützen. Die Dienstleistungen der Konfliktmanager sind für die anfragenden Konfliktparteien kostenlos. Dritten gegenüber gelten die Regeln der Schweigepflicht.

Neue Interessenten, die das Konfliktmanagement erlernen und ausüben wollen, sind herzlich willkommen.

MEDIAN V.o.G.: Team der interkulturellen Konfliktmanager
Postadresse: Hillstraße, 4700 Eupen, Tel. 0477 06 56 57
E-mail: median.vog@gmail.com

i



IDEENBOX LEADER-PROJEKTE

Für die drei Gemeinden Eupen, Raeren und Lontzen wird nächstes Jahr erstmals eine LEADER-Kandidatur eingereicht. LEADER ist ein EU-Förderprogramm, das lokalen Akteuren im ländlichen Raum die Möglichkeit gibt, Prozesse mit zu gestalten und die Zukunft der Region in die eigene Hand zu nehmen.

Ziele, Schwerpunkte und Aktionen werden jetzt definiert! Der Austausch und die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und den ansässigen Akteuren/Organisationen sind bei LEADER unabdingbar.

Bringen auch Sie Ihre Ideen ein und helfen Sie mit, ortsnahe Maßnahmen und Aktionen auf den Weg zu bringen. Jeder Projektvorschlag ist willkommen.

ENERGIE-EINKAUF DER STADT

EIN WEITERER SCHRITT ZU NACHHALTIGER VERWALTUNG

VON CHRISTOPH RAMJOIE

Die Stadt Eupen geht 2016 in Sachen Energieankauf eigene Wege. Nachdem die Provinz Lüttich, über die die Stadt einer Ankaufgemeinschaft angeschlossen war, bei den derzeit laufenden Verträgen keinen zu 100 Prozent erneuerbaren Strom anbot, entschied das Gemeinderat, eine eigene Ausschreibung für den Strom- und Gasverbrauch der städtischen Gebäude und Anlagen zu lancieren. Für die kommende Ausschreibung ab 2016 hat sich auch die Provinz dafür entschieden 100%ig grünen Strom anzubieten.

In den letzten Jahren hat der Wettbewerb im Energiesektor stark zugenommen. Immer mehr Unternehmen bieten die Lieferung von Strom und/oder Gas an den Endverbraucher an. Dabei können Kunden auf verschiedene Art und Weise ihre Preise vergleichen und entsprechend auswählen.

Bei Städten und Gemeinden geht das nicht ganz so einfach: öffentliche Verwaltungen sind verpflichtet, selbst oder im Zweckverband eine Ausschreibung zu organisieren. Daher haben viele Gemeinden diese Planungs- und Beobachtungsarbeit in die Hände der Provinz gegeben. In der deutschsprachigen Gemeinschaft ist die Stadt Eupen die einzige Gemeinde, die sich selbständig um den Energie-Einkauf für die rund 150 Strom- und Gasanschlüsse der öffentlichen Infrastrukturen kümmert.

GERINGERE PREISE, JE GRÖßER DER ZWECKVERBAND?

Die nun abgeschlossene Ausschreibung hat gezeigt, dass die Zuschlagsfaktoren, die die Lieferanten der Stadt anboten, sich nur unwesentlich von denen der DG bzw. der Provinz unterscheiden, wobei die Provinz eine 10-fache Menge an Energie abnimmt. Beide Institutionen haben die Stadtverwaltung bei der Ausschreibung tatkräftig unterstützt.

Die letztendlich erzielten Energiepreise sind direkt abhängig von den Börsenkursen, welche unabhängig von der abgenommenen Energiemenge sind. Es ist somit wichtig den Markt zu beobachten und im richtigen Moment den Strom oder das Gas für die jeweilige Zeitperiode einzukaufen.

Für die Stadt kann dies eine Einsparung von bis zu 47.000 Euro gegenüber dem Vorjahr bedeuten bei gleichbleibendem Verbrauch. Ein lohnender Schritt, den es in Zukunft weiter zu gehen gilt!



DAS PATENSCHAFTSPROJEKT HAND IN HAND

INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN IMMER WICHTIGER

Das Projekt entstand vor acht Jahren auf Anregung des Jugendrates: Ziel ist, zugezogenen Mitbürgern die Orientierung und Integration zu erleichtern und gleichzeitig Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen zu schaffen.

Mehrere Eupener Ehrenamtliche waren bereit, ausländische Mitbürger in ihrem Alltag zu begleiten, z.B. bei Behördengängen, zu Arztterminen oder zum Elternabend in der Schule ihrer Kinder, oder durch Unterstützung bei der Wohnungssuche, durch Tipps zum Energiesparen oder Beratung bei der Mülltrennung. Oder etwa durch das „Übersetzen“ schwer verständlicher Mitteilungen irgendeines Amtes. Oder beim Erlernen der deutschen Sprache in Erwartung der Aufnahme in einen Sprachkurs.

Anfänglich stellten die „Paten“ sich viele Fragen: Wie werden wir uns verständigen können, wenn unsere „Patenkinder“ kein Deutsch sprechen? Werden sie nicht zu viel von uns erwarten? Wie groß wird der Zeitaufwand sein?

Um über solche Fragen auszutauschen oder eventuell auftretende Probleme relativieren und einordnen zu können, treffen sich die „Paten“ in regelmäßigen Abständen zur Supervision mit einem erfahrenen Coach.

Inzwischen haben sie Erfahrung gewonnen und sind insgesamt froh über die Kontakte zu ihren „Patenkindern“. Sie sehen bestätigt, was sie schon zu diesem Einsatz ermutigt hatte: Freundliches Entgegenkommen macht aus Fremden schnell Bekannte, manchmal sogar Freunde. Ganz gleich, woher man kommt, ganz gleich, welchen Bildungsstand man hat: Man hat ähnliche Bedürfnisse, ähnliche Ängste, ähnliche Träume.

Das Patenschaftsprojekt „Hand in Hand“ wird von Nadège Hilgers-Kouleikina (Koordinationsstelle Integration der Stadt Eupen) koordiniert: nadege.kouleikina@eupen.be - Tel. 087/59 58 11

Wer neugierig geworden ist und mitmachen möchte, kann sich gerne bei ihr melden. Wir brauchen noch Verstärkung.



IM ALTER NICHT ALLEINE SEIN

ERSTE SENIOREN-WG IN EUPEN

VON KARIN SCHNEIDER

Viele ältere Menschen sind verwitwet - vor allem Frauen. Sie leben allein, die Kinder wohnen oft weit weg, und die Gefahr, zu vereinsamen ist groß. Ein neuer Wohntrend für Senioren ist daher die Gründung von Wohn- und Lebensgemeinschaften. Die bisherigen Angebote wie Alten- und Pflegeheime, betreutes Wohnen und häusliche Hilfe reichen nicht mehr aus. Senioren und Professionelle fordern immer intensiver die Erweiterung der momentanen Angebotspalette für ältere Menschen. Zum Beispiel seniorengerechte Appartements, Wohngemeinschaften oder Mehrgenerationenhäuser.

WOHNRAUM FÜR 3 SENIORINNEN UND SENIOREN

Auch an Eupen ist dieser Trend nicht vorübergegangen. Am Rotenberg, in der ehemaligen Hausmeisterwohnung des APH St. Joseph, ist jetzt Eupens erste Wohngemeinschaft gegründet worden. Sie ist vorgesehen für drei Personen. Die Rahmenbedingungen sind geschaffen, die ersten Seniorinnen und/oder Senioren könnten einziehen.

WAS ERWARTET DIE BEWOHNER?

Jetzt warten das ÖSHZ und die Deutschsprachige Gemeinschaft - sie sind die Paten des Projekts - auf die ersten Interessentinnen und Interessenten, die dort einziehen und leben möchten. Wer also Lust hat, mit anderen Menschen - in diesem Fall mit zwei anderen - zusammenzuleben und Wohnzimmer, Küche und Bad zu teilen, der sollte sich melden! Selbstverständlich hat jeder zusätzlich auch noch ein eigenes Zimmer für sich. Abstellraum und Garten vereinfachen und verschönern den Alltag. Eine (kostenlose) fachliche Begleitung ist ebenfalls gewährleistet.



WER DARF IN DIE ERSTE SENIOREN-WG EINZIEHEN?

Alle Personen ab 60 aus der DG sind willkommen. Die Warmmiete beträgt 18 Euro pro Tag. Sie beinhaltet neben der Miete alle Strom-, Heizungs- und Wasserkosten. Außerdem sind Festnetz-, Telefon- und Internetanschluss im Preis enthalten. Müllentsorgung und Waschmaschine/Trockner sind ebenfalls gratis.

WAS SOLL MAN BEI INTERESSE TUN?

Wer ernsthaft interessiert ist, sollte sich beim zuständigen Sozialdienst informieren und ggfs. einen Besichtigungstermin vereinbaren. In den nächsten Wochen werden die Projektverantwortlichen dann in Ruhe mit den Interessenten ausloten, wer wann den Schritt in die erste Senioren-WG der DG wagen kann.

BISHERIGE ERFAHRUNGEN

Neben den Expertisen aus Holland und Deutschland, gibt es auch direkte Erfahrungsberichte aus Belgien, und zwar aus 6 Senioren-WG's in Woluwé-St.Pierre. Dort leben jeweils 5 Seniorinnen und Senioren zusammen. Und die berichten durchweg positiv: „Man ist nicht mehr alleine und hat trotzdem genügend Zeit und Raum für sich“, eine der wichtigsten Erkenntnisse dieser Menschen. Besonders bemerkenswert ist auch, dass im vergangenen Jahrzehnt nur eine der insgesamt 30 Personen nicht ihren Lebensabend in der WG erleben konnte.

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT - DAS MODELL FÜR DIE DG?

Zumindest nicht das Modell der Zukunft, sondern eines. Es entsteht „lediglich“ (aber auch endlich) eine alternative Wohnform für Senioren in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Sie wird zukünftig hoffentlich einer von vielen Bausteinen einer ganzen Palette von Angeboten sein, aus der sich die Senioren die für sie passende Wohnform aussuchen können.

Infos für Interessenten: Per Mail an sozialdienst@oshz-eupen.be oder telefonisch 087/63 89 76 · Auch Eudomos informiert gerne konkret: Tel. für Eupen: 087/59 05 90 · für die Eifel: 080/44 84 48 oder per Mail an info@eudomos.be



MEIN LIEBLINGSPLATZ

VON KARIN SCHNEIDER

NIKOLAUS 1

Mein Lieblingsplatz ist der Marktplatz. Im Schatten der festlich angestrahlten Pfarrkirche, in der Nähe des Eupener "Klösterchen" wo ich während meines Besuches in Eupen übernachtete.

Und natürlich beim herrlichen Adventskalender, mit meinen kleinen Freunden, deren Augen beim Öffnen der Türchen unbeschreiblich strahlen. Ich freue mich jetzt schon wieder kleine und große Eupener auf dem Marktplatz treffen zu dürfen.

NIKOLAUS 2

Als Heiliger Nikolaus zieht es mich vom Himmel herabkommend meist zuerst in die Eupener St Nikolauskirche.

Dass diese nach mir benannt wurde, erstaunt mich immer wieder auf's Neue, verfolgte ich zu Lebzeiten doch nie das Ziel eines Tages in religiösen Büchern oder gar als Statue verewigt zu werden...

Hier kann ich die Stille genießen und mich auf die bevorstehenden hektischen und von Konsum und Schnelllebigkeit geprägten Tage vorbereiten.

Die flackernden Kerzen im unteren Bereich der Kirche lassen mich zur Ruhe kommen und mich an meine ursprüngliche Bestimmung erinnern, Gutes zu tun, Minderbemittelten zu helfen und Klein und Groß ein Lächeln der Zufriedenheit ins Gesicht zu zaubern.

Meine Gutmütigkeit sollte dabei allen Menschen auf Erden Vorbild für ein friedliches Zusammenleben sein, egal zu welcher religiösen Ideologie sie sich bekennen.

LESEKREIS FÜR SENIOREN

IN DER PFARRBIBLIOTHEK ST. NIKOLAUS EUPEN

Warum nicht gemeinsam diskutieren über gelesene Bücher und/oder Gedichte, die eigene Wiedergabe definieren usw.?

Dieses Projekt der Pfarrbibliothek St. Nikolaus Eupen und des Seniorenbeirats der Stadt sieht zusätzlich zu den abendlichen Lesestunden ein Treffen für Senioren am Nachmittag vor.

Wann? Jeden ersten Montag im Monat, um 16 Uhr

Gerne begrüßen wir alle interessierten Bücherliebhaber in den Leserräumen der Pfarrbibliothek St. Nikolaus, Simarstraße 4.

Das Projekt startet am Montag, dem 4. Januar 2016, um 16 Uhr mit einem Austausch und einem Aufbaugespräch für die gemeinsamen Lesestunden. Kommen Sie doch einfach vorbei und schauen Sie, ob unser Vorschlag Ihnen zusagt. Die Teilnahme ist kostenlos.



Den heiligen Nikolaus zieht es in der Adventszeit zum Marktplatz ...



... und in die nach ihm benannte Kirche.

DIE BAUMEISTER VON KETTENIS

BIBERFAMILIE IN KETTENIS

VON KARIN SCHNEIDER

Seit etwa 4 Jahren lebt in Kettenis Buschberg eine Biberfamilie: Ein Elternpaar, und je nach Jahrgang 2 bis 4 Junge. Diese Familie macht ihrem Namen als Baumeister alle Ehre. Biber sind für ihre Dammbauten bekannt, mit denen sie Bäche aufstauen und sogar künstliche Teiche anlegen.

50 ZENTIMETER IN EINER NACHT

So auch in Kettenis: Zahlreiche Bäume haben die Nager dort gefällt - je nach Härte des Holzes schafft ein Biber in einer Nacht einen 50 Zentimeter dicken Stamm - und Dämme gebaut aus Erde und Stöckchen. Damit haben sie das Wasser eines der Buschberger Weiher gestaut und dafür gesorgt, dass sich die Wasserfläche in dem Bereich vervielfacht hat.

FLUCH UND SEGEN

Für die Natur ist das eine Bereicherung: Durch das Bauen der Dämme und Fällen der Bäume schaffen die Biber vielfältige Biotope: Tümpel und Teiche, Röhrichte und Nasswiesen. Manchmal entstehen dadurch ausgedehnte Sumpflandschaften mit Totholz, kleine Stückchen „Wildnis“, die in der kultivierten Landschaft selten geworden sind. Davon profitieren wiederum andere Tiere wie Amphibien, Libellen und Fische. Selten gewordene Tier- und Pflanzenarten siedeln sich wieder an, die Artenvielfalt steigt.

Für die Landwirte jedoch ist das ein Problem: Denn bei Regen werden erhebliche Teile der angrenzenden Wiesen geflutet, und sind als landwirtschaftliche Fläche nicht oder nur mehr eingeschränkt nutzbar.

KOHABITATION GEWÄHRLEISTEN

Und so hat die Ansiedlung des Bibers zwei Seiten. Um beiden gerecht zu werden, hat die Stadt nach Lösungen gesucht. Mitarbeiter des Bauhofes haben jetzt unter der Anleitung eines Forstingenieurs in den Ketteniser Biberweihern Rohre und Drainagen verlegt, um das Wasserniveau zu regeln. Das bedeutet: Wenn das Wasser in den Buschberger Teichen auf eine Höhe von mehr als 60 Zentimeter steigt, wird es automatisch in die Rohre geleitet und kann abfließen. Die Wiesen werden weniger überschwemmt, dem Biber bleibt dennoch genug Lebensraum. Wohl wissend, dass das Problem nicht komplett beseitigt werden kann, hält die Stadt die Maßnahmen für einen guten Kompromiss, mit dem beide leben können: Der Landwirt und der Biber.



i

eupen

PLATZ FÜR KINDER

Am Mittwoch, dem 21. Oktober 2015, fand erneut die Aktion „Ein Platz für Kinder“ statt. Die Aktion wurde in Zusammenarbeit mit dem Infotreff durchgeführt.

Eine Gruppe von 6 Kindern besuchte den städtischen Bauhof, wo sie die verschiedenen Werkstätten besichtigte. Anschließend wurden bei einer Rallye durch das Rathaus die Arbeit der Stadtverwaltung erklärt. Zum Abschluss wurden die Anstrengungen des Tages mit leckeren Muffins belohnt.



SPERRMÜLL – WIE GEHE ICH KORREKT VOR?

Eupener Haushalte haben die Möglichkeit, den kostenlosen und ganzjährigen Sperrgut-Abholdienst von RCYCL in Anspruch zu nehmen.

Folgende Güter werden eingesammelt:

- Möbel
- Elektrogeräte
- Haushalts- und Freizeitartikel
- Babyartikel und Spielzeug
- Kleider
- Werkzeug und Handwerksmaterial
- Sanitär- und Heizungsobjekte
- Reifen (maximal 4 Reifen pro Haushalt)

ABHOLDIENST

Auf Terminabsprache unter 087/554878 (Mo-Fr.: 8 – 12 & 12.30 – 16 Uhr)

Sie erhalten einen Termin in den Tagen nach dem Anruf und werden beraten zu den verschiedenen Möglichkeiten der Entsorgung Ihrer Güter.

WIE UND WO STELLE ICH MEIN SPERRGUT ZUM ABHOLEN BEREIT?

- Bei der Terminabsprache können Sie den genauen Ort abklären, an dem Sie Ihre Sperrgüter deponieren.
- Ideal ist ein Platz in Straßennähe auf Privatgrund: dort dürfen Fremde die Sachen nicht ohne Einwilligung des Besitzers mitnehmen, ohne sich des Diebstahls schuldig zu machen.
- Auf öffentlichem Eigentum dürfen die Sperrgüter frühestens am Abend vor dem Abholtermin abgestellt werden. Nicht mitgenommene Gegenstände müssen am Abend des Abholtages wieder weggeräumt werden.
- Alternativ können Sie Ihre Sperrgüter auch direkt im Sortierzentrum abgeben.

Infos: RCYCL Sperrgut – Sortierzentrum, Textilstraße 21, 4700 Eupen
www.rcycl.be - admin@rcycl.com
Tel.: 087 554 878 können.



SUBSIDIEN-ANTRÄGE 2016

Letzte Frist zum Einreichen der Anträge der Vereine:
31.12.2015



WEIHNACHTSPROGRAMM

ADVENTSKALENDER

Vom 1. bis 24. Dezember wird täglich um 17.30 Uhr auf dem Marktplatz ein neues Törchen des Adventskalenders geöffnet, der von den Eupener Schulen gestaltet wurde.

Am 1., 4. und 6. Dezember wird St. Nikolaus dort zu Besuch sein. Am festlich geschmückten Adventskranz wird an jedem Adventssonntag eine weitere Kerze brennen.

44. EUPENER WEIHNACHTSMARKT 2015 VOM 11. BIS 13. DEZEMBER 2015 IM HISTORISCHEN STADTZENTRUM!

Über 70 Stände:
Besuch des Hl. Nikolaus
Anspruchsvolles kulturelles Rahmenprogramm: „Jingle Bell Rock on Xmas market“ mit Back in Time
Feuerjongleure und Feuerspucker
Parade der Akteure der African Night
Trakasspa goes Christmas
Plätzchen Back-Aktion
Kerzengießen und vieles mehr!

Öffnungszeiten: Freitag: 14-21 Uhr
Samstag: 14-21 Uhr, Sonntag: 11-20 Uhr

Weitere Infos: www.eupen.be

KONZERTREIHE

„WEIHNACHTEN IN DER STADT“ 2015

• So., 29. November 2015

Bergkapelle
Kgl. Mandolinenorchester Eupen

• So., 6. Dezember 2015

Pfarrkirche St. Joseph
Kgl. Kirchenchor St. Cäcilia Kettenis & Ensembles „Da Capo“ und „Pro Arte“

• So., 13. Dezember 2015

Pfarrkirche St. Nikolaus
Chor des Födekam-Stimmbildungsseminars, „Cantabile“, „Musika Cantica“, Kgl. Cäcilienchor St. Nikolaus

• So., 20. Dezember 2015

Klosterkirche
„Voices“, Knabenchor Eupen, Kgl. MGV Marienchor
Konzertbeginn jeweils um 19 Uhr
Eintritt frei

**GEFÜHRTE
KRIPPENWANDERUNG**
So., 27.12.2015
Start: 17 Uhr ab Rathaus
Finden Sie die Krippe mit der einzigen Hirtin in Eupen!
Suchen Sie das schwarze Schaf!
Besichtigen Sie die 100 m² große Krippe im Garnstock!

Die Krippen können vom 22.12. bis 12.1. frei besichtigt werden.

TOURIST-INFO BIETET REGIONALE WEIHNACHTSGESCHENKE:

Präsentkörbe mit regionalen Produkten: Bierspezialitäten mit passenden Gläsern, Herzhaftes oder Süßes. Stellen Sie Ihren Präsentkorb in der gewünschten Preislage selbst zusammen!

ER IST IN KÜRZESTERZEIT ABHOLBEREIT!

Tourist Info, Marktplatz 7

Tel.: 087/55 34 50

Fax: 087/55 66 39

info@eupen-info.be

www.eupen.be

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo-Fr: 9.00-17.00 Uhr

Sa: 9.00-13.00 Uhr

www.eupen.be/Tourismus



WINTERZEIT: WICHTIGE HINWEISE

- Machen Sie Ihre Fahrzeuge bereits jetzt winter-tauglich (Reifen, Schneeketten, Frostschutz für Wischanlage vorsehen, Scheibenwischer ersetzen, Batterie überprüfen), damit Sie jederzeit abfahren können und nicht in Zeitnot geraten.
- Winterreifen kosten in den meisten Fällen weniger als die Eigenbeteiligung der Versicherung bei einem Unfall.
- Stellen Sie Ihre Fahrzeuge bei Frost- oder Schneefallgefahr nicht in Steigungen ab.
- Fahren Sie rechtzeitig ab und sehen Sie genügend Zeit vor, Ihre Scheiben vor der Abfahrt komplett von Schnee und Eis zu befreien.
- Passen Sie Ihre Fahrweise den winterlichen Bedingungen an.
- Halten Sie die Bürgersteige frei von Schnee und Eis. Werfen Sie dabei den Schnee nicht auf die Fahrbahn und halten Sie nach Möglichkeit die Rinne frei.
- Zeigen Sie Verständnis dafür, dass die Räumdienste nicht überall zur gleichen Zeit sein können.
- Zeigen Sie sich hilfsbereit gegenüber den Mitbürgern.
- Fahren Sie nach dem Prinzip, dass bergab fahrende Fahrzeuge den bergauf fahrenden Fahrzeugen die Vorfahrt überlassen, damit der Verkehr nicht zum Stillstand kommt.